

Private Art Kirchberg: Unternehmen und ihre Kunstwerke

UniCredit Luxembourg: Kunst hautnah

Claude Wolf, Text
Martine May, Fotos

Europa ist auf Kirchberg genauso zu Hause wie die europäischen Banken. Man geht in dieses relativ neue Stadtviertel, um zu arbeiten, zu shoppen oder sich einen Film anzusehen. Dass sich dort, außerhalb des Pei-Museums, noch weitere Kunst versteckt, wissen die Wenigsten. Deshalb öffnen Banken, Institutionen und Unternehmen am 26. September von 13 bis 19 Uhr ihre Türen und zeigen ihre Kunstschätze und Sammlungen. Tageblatt hat sich im Vorfeld umgesehen und stellt alle zwölf Teilnehmer vor.

Der Besuch beginnt gleich mit einem Paukenschlag. Vor einer riesigen Wandarbeit des Luxemburger Künstlers Michel Majerus steht der „Anonyme Krim-Tatar“, eine der jüngsten Erwerbungen der Bank. Die Arbeit von Majerus geht auf den Bau der Bank zurück, in deren Verlauf er um eine Arbeit im Haus gebeten wurde.

Kunst und Architektur

Die Aufgabe, die er sich mit dem Werk in der Eingangshalle gestellt hatte, war nicht einfach: Die Dimensionen der Halle, die sich über vier Etagen erstreckt, sind gewaltig. Darüber hinaus sollte die einfache Schönheit des Sichtbetons nicht durch eine geschlossene Wandgestaltung angegriffen werden. Mit seinen vier riesigen, vor der Wand schwebenden Tafeln ist „Gradnetz“ dieser Herausforderung gerecht geworden. Die strenge Form und die kräftigen Farben, genau wie die selbst entworfene Computerschrift sind typisch für Majerus.

Er ist der UniCredit ohnehin kein Unbekannter. Als die Münchner Niederlassung der damaligen HypoVereinsbank seinerzeit die Arbeiten junger europäischer Kunststudenten aufkaufte, befanden sich darunter bereits drei Werke des Luxemburgers. Eine Wertsteigerung habe es durchaus gegeben, bestätigt der für die Kunstwerke zuständige Prokurist Alfred Schwarz. Im Gegensatz zu anderen Bankhäusern des Kirchbergs ist die UniCredit jedoch keine Sammlerin. Die Kunstwerke sollen die Architektur des Hauptsitzes ergänzen und für das richtige Ambiente sorgen. Sie wurden vornehmlich in den neunziger Jahren gekauft. Angesichts ihrer aktuellen Situa-



tion kauft die Bank zurzeit keine neuen Werke ein. Um ihrer Vorstellung des Dialogs treu zu bleiben, hat sie jedoch vier Künstler eingeladen, ihre Machart darzu-

„ Die Kunstwerke sollen die Architektur des Hauptsitzes ergänzen und für das richtige Ambiente sorgen
Alfred Schwarz

stellen. Vor dem Haus wird die Bildhauerin Annette Kunow zeigen, wie aus ihren Bildern Skulpturen entstehen, im Haus selbst werden die Industriemalerin Ursula Bauer und die Designerinnen Tina Theisen und Stéphanie

Lehmann ihre Arbeiten vorstellen und Kreationateliers für Kinder betreiben. Auf der Dachterrasse spielt der Gitarrist Dennis Merz. Dazu gibt es frisch gerösteten Kaffee sowie Apfel- und Zwetschkuchen. Geplant sind knapp halbstündige Führungen, die von den Verantwortlichen der Bank sowie ausgebildeten Kunstführern vorgenommen werden. Der Besucher hat aber auch die Freiheit, allein durch die Räumlichkeiten zu wandern und sich die einzelnen Kunstwerke anzusehen.

Beim Heraufsteigen auf die Dachterrasse wird er sich mit einer weiteren Auftragsarbeit befassen können. Die Arbeiten des Schweizer Fotografen Balthasar Burkhard bilden sozusagen eine komplementäre Welt zu der Installation von Majerus. Sein Werk ist geprägt von monumentaler Einfachheit, seine Bilder, die sich mit Themen aus der Natur auseinandersetzen, sind intim, geheimnisvoll und sinnlich zugleich. Anlehnend an Majerus sind die Farbfelder, die die Schwarz-Weiß-Fotos punktuell durchsetzen. Der Wechsel zwischen jüngeren und älteren Künstlern, zwischen unbekanntem und bestätigten Artisten, zwischen lokalen und internationalen Malern, Fotografen und Bildhauern hat die Auswahl der weiteren Kunst im Haus bestimmt, wobei die vorhandenen Kunstwerke im Hinblick auf das Gebäude gezielt sortiert und ergänzt wurden, um eine offene, innovative Atmosphäre zu schaffen und das Haus zu einem Ort der Zukunft zu machen.

Genau wie in anderen Häusern ist neben der Kunstsammlung auch die Architektur des vom Schweizer Atelier 5 konzipierten Bankgebäudes mit seinen großen, offenen, transparenten Räumen und der gewagten, spitz zulaufenden Form einen Zwischenstopp auf der Entdeckung der Kunstschätze des Kirchbergs wert.



Alfred Schwarz, Prokurist der UniCredit, vor dem „Anonymen Krim-Tatar, der das Leben von Joseph Beuys rettete“. Die Skulptur ist von dem koreanischen Künstler Nam June Paik und wurde 1993 für den Deutschen Pavillon der Biennale von Venedig geschaffen.

